fehlen. Dem Kult einer weiblichen, jungfräulichen Form der Feuergottheit, die sich inkarniert, ist H. Haslund-Christensen bei den Burjäten im Zusammenhang mit der Investitur einer neuen Inkarnation begegnet (H. HENNING-CHRISTENSEN, „Ildens hellige Jomfru“, in: *Berlingske Tidende* [Kopenhagen ca. 1938]). — Mit dem vorliegenden Buch erhalten die bislang im Vergleich mit den tibetischen Religionen dürftig erscheinenden Religionen der Mongolei erstmalig ein Profil, das eine intensivere Beschäftigung recht lohnenswert erscheinen läßt.

Plohn (Sachsen)

Siegbert Hummel

Tuupainen, Maija: *Marriage in a Matrilineal African Tribe*. A social anthropological study of marriage in the Ondonga Tribe in Ovamboland (= Transactions of the Westermarck Society, 18). The Academic Bookstore/Helsinki 1970; 171 + 24 p., \$ 4,—

„Ich sammle und registriere alte Ehebräuche und versuche herauszufinden, welchen Einfluß die religiösen, politischen, erzieherischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen auf die Ehe und die Sexualmoral im Lauf der letzten hundert Jahre ausgeübt haben. Ferner versuche ich, die Hauptunterschiede zwischen mutterrechtlichen und vaterrechtlichen Gesellschaften der Bantus festzustellen“ (17). Wie der Untertitel sagt, ist der anthropologische Gesichtspunkt führend, für den sich Vf. vor allem auf die Ergebnisse von EDUARD WESTERMARCK und auf die von RADCLIFFE-BROWN entwickelten Forschungsmethoden stützt (19f). Ein Studienaufenthalt in Südafrika gab ihr Gelegenheit, sich mit dem Gebiet und den Menschen vertraut zu machen, deren gesellschaftliche Verhältnisse sie erforschen und darstellen wollte. Zu den persönlichen Beobachtungen und Feststellungen kamen zweckdienliche Mitteilungen volkskundlicher Art und Statistiken von seiten kirchlicher und staatlicher Stellen sowie das großzügig zur Verfügung gestellte außergewöhnliche Wissen des einheimischen Oblatenmissionars ROMANUS KAMPUNGU, dessen zweibändige römische Dissertation über die Ehebräuche der Okavango-Stämme (vgl. ZMR 1971, 129—131) leider noch nicht im Druck erschienen ist. Auch Veröffentlichungen über Verwandtschaft und Ehe im südafrikanischen Bereich und bei den einzelnen Stämmen wurden zum Vergleich und zur Bestätigung der eigenen Forschungsergebnisse herangezogen, wovon das ausführliche Personen- und Sachregister Rechenschaft gibt. Graphische Darstellungen, Tabellen und Statistiken sowie der in 17 Abschnitte gegliederte Anhang ergänzen den Text und erleichtern den Gebrauch der auch für Missionare nützlichen Untersuchung; denn gerade die Missionare sind berufen, für ihren Teil an der Überwindung der festgestellten Unordnung und Unsicherheit im Stamm der Ondonga mitzuwirken.

Rom

Amand Reuter OMI

OEKUMENISMUS

Kosmahl, Hans-Joachim: *Ethik in Oekumene und Mission*. Vandenhoeck & Ruprecht/Göttingen 1970; 183 S., DM 28,—

Vf. legt eine Dissertation vor, die er als Landpfarrer zustande brachte. — Nach einem Blick auf Werden und Werke J. H. OLDHAMS folgt die Einführung in seine sozialetische Theologie. Die Personwürde des Menschen erfährt in ihrer Ich-Du-Beziehung von Christus her in der Liebe ihre letzte Sinndeutung. Sie wird durch die Kirche einer Welt verkündet, in der das Evangelium nicht Sittenkodex und Gesetz, sondern Botschaft neuen Lebens in Gnade und Liebe ist. —

Diese Botschaft wird mit Hilfe der *Mittleren Axiome* in die Begriffswelt der modernen Gesellschaft übersetzt. *Mittlere Axiome* sind Sätze aus der christlichen Ethik, d. h. aus dem Bereich des Denkens, das sich an die Agape Christi als Gabe und Aufgabe gebunden hat, die ohne Beweis als Sätze der christlichen Weltverantwortung von allen verantwortlich denkenden Menschen für die Erreichung des Wohls der Menschheit als wahr, wert und angemessen anerkannt, für gültig erklärt und angenommen werden. Sie helfen im Einzelfall zur Erkenntnis dessen, was getan werden muß, sind daher vorläufig, haben aber ihr überzeitliches Beharrungsmoment im Liebesgebot und in der Nachfolge Christi. Sie bringen die weltweite Verantwortung der Christen in der Gesellschaft, in den Beziehungen von Kirche und Staat, in der Erziehung und im Einsatz für die Welt zum Ausdruck. So wird denn der Missionsbefehl auch diakonischer Sozialbefehl, so daß die Kirche sich auf dem Missionsfeld der weltzugewandten Liebe Gottes verpflichtet weiß. Der theologische Standort OLDHAMS liegt dort, wo auf protestantischer Seite an einer Erneuerung des Naturrechts gearbeitet wird. Die Nächstenliebe wird zur Grundlage des Nächstenrechts. Ein wertvolles Ergebnis dieser Verbindung von missionarischem Wort und helfend-liebender Tat ist der Zwang zu einer profunden Erforschung konkreter Sachlagen. — Abschließend darf dem Vf. bezeugt werden, daß er es bestens verstanden hat, die reichen Anregungen OLDHAMS zu einer ökumenischen Verantwortung für die Menschheit herausgearbeitet zu haben.

St. Augustin

Johannes Bettray SVD

Le missioni e l'unità dei cristiani. Atti della Decima Settimana di Studi Missionari (Milano, 8-12 sett. 1969). Vita e Pensiero, Largo Gemelli, 1/Milano 1970; 188 p.

Quatre rapports principaux furent présentées. Le premier, plutôt introductif, émanait du Card. BAGGIO, ancien nonce au Brésil; traitant des *Instances missionnaires en climat œcuménique*, il présenta les divers secteurs où une collaboration œcuménique est possible et désirable dans l'effort missionnaire, tout en signalant les difficultés spéciales que l'œcuménisme rencontre en Amérique latine par suite de l'attitude fermée et assez agressive des sectes fondamentalistes. — Dans le deuxième rapport *Mission et mouvement œcuménique*, le P. JÉRÔME HAMER, Secrétaire du Secrétariat pour l'Unité, donne un intéressant commentaire de la *Déclaration de Wheaton 1966*, émanant des groupes missionnaires de tendance fondamentaliste (Evangelicals) assez opposés à l'œcuménisme, et aussi du rapport missionnaire de Uppsala 1968, pour conclure de façon équilibrée aux possibilités pratiques de collaboration missionnaire avec les frères séparés du secteur occidental; de fortes réserves sont faites quant à la collaboration interconfessionnelle dans l'évangélisation directe. — La troisième relation provenait d'un représentant de la *Division for World Mission and Evangelism* de Genève, WALTER J. HOLLENWEGER; à propos du thème *Protestantisches Missionsverständnis* (en allemand, p. 45—58; en traduction italienne, p. 171—183), il se contenta de présenter de façon assez anecdotique certaines indications sur les possibilités d'un témoignage chrétien d'un genre nouveau et plutôt sécularisé. — Le quatrième rapport, de l'archimandrite EMILIANOS TIMIADIS, membre du Conseil œcuménique des Eglises, traitait en français de *L'évangélisation dans la théologie et l'action de l'Orthodoxie*. Sans entrer systématiquement dans le domaine proprement missionnaire ou œcuménique, il offrit des perspectives spirituelles et théologiques très riches sur l'évangélisation pour la conversion au Christ, présentée en des aspects très divers, quoique d'une façon